

des Rheins waren alle wieder vereinigt, und es ward eine vorläufige Verwaltung der wieder eroberten Länder unter dem wackern, echt Deutschen Rittmeister von Stein eingerichtet. Die Verbündeten hatten in Frankreich keinen leichten Kampf, einige Schlachten gingen verloren, und hin und wieder trat das Volk in Masse auf; doch ward den 31. März Paris übergeben, Napoleon mußte Krone und Scepter niederlegen und nach der Insel Elba gehen. Die Verbündeten zeigten sich großmüthig gegen die Franzosen in dem ersten Pariser Frieden (30. Mai 1814). Die Festungen in Deutschland, die sich bis dahin gehalten, wurden nun alle übergeben, und in Wien versammelte sich ein Kongreß zur weitem Ausmittelung der Welt- und besonders der Deutschen Angelegenheiten. Allein ehe man auf demselben über die Schicksale der Völker entschied, kam Napoleon nach Frankreich zurück (1. März 1815), fast alle Franzosen fielen ihm zu, und der von den Verbündeten eingesetzte König Ludwig XVIII. mußte fliehen. Jetzt (8. Juni) kam das Grundgesetz der Deutschen Verfassung, die Deutsche Bundesakte, heraus; und bald darauf ward Napoleon, nachdem er den 16. Juni bei Wigny gesiegt hatte, am 18. Juni bei Belle Alliance gänzlich geschlagen. Napoleon legte zum zweiten Male Krone und Scepter nieder, mußte sich den Engländern ergeben, und ward als Gefangener, nach der fernen Insel Helena gebracht. Nach dem zweiten Pariser Frieden (20. November 1815) mußten die Franzosen doch Einiges von dem wieder herausgeben, was sie an Geld und Gut in Deutschland genommen hatten; doch blieben ihnen die Länder, welche Ludwig XIV. sich angeeignet hatte.

Im folgenden Jahre (5. November 1816) ward der Deutsche Bundestag eröffnet, und überhaupt ist seit dem zweiten Pariser Frieden Manches gethan, um das innere Wohl Deutschlands wieder herzustellen. Allein der Kampf der Meinungen gegen einander, die Schulden der einzelnen